


Tafel 20.03.24

The image features a light cream background adorned with delicate, hand-drawn botanical illustrations. In the top-left corner, there is a branch with several elongated, light-orange leaves. The top-right corner is decorated with a large, soft, light-orange circular shape and a branch of similar leaves. The bottom-left corner shows a cluster of larger, layered light-orange petals, possibly a flower, with some small dark green specks nearby. The bottom-right corner is filled with various green and light-orange leafy branches, some overlapping. In the center of the page, the text 'Guten Morgen' is written in a bold, black, sans-serif font, positioned just above a thin horizontal black line. To the right of the center, the date '20.03.24' is printed in a simple, black, sans-serif font.

20.03.24

Guten Morgen



Ziel der Reihe:

Eine Abiturrede

Tipps für eine gute Rede

Feedback-Code für die Gruppe

fizfuer





Die Sportpalastrede (Berlin 1943)

Wirkung des Videos zur Sportpalastrede

- Aggressiver Tonfall (laut, kräftig, brüllend)
- Körpersprache (kräftige Bewegungen - wirken mächtig)
- Es wird Autorität ausgestrahlt
- Das Publikum wird direkt angesprochen
- Es entsteht ein Gruppengefühl
- Es werden Pausen gelassen, in denen „das Volk“ ihm antwortet; er wartet eine Reaktion ab
- Es wirkt, als wäre der Krieg noch nicht verloren (Situation wird überspielt)
- Überzeugung der Personen im Raum, aber auch der Personen, die über Fernsehen & Radio zusehen
- Körperhaltung ist selbstbewusst (gerader Stand)
- Das „eigene Volk/Heer“ wird als positiv und mächtig dargestellt
- Er steht erhöht in einem Palast (heroisch, festlich)
- Er schafft es, eine Euphorie zu entfachen
- Es wird auch Bezug zum „Führer“ hergestellt - die Personen fühlen sich verantwortlich
- Er bezieht sich selbst mit ein und stellt dadurch ein Gemeinschaftsgefühl her „wir;uns“
- Wiederholungen bestätigen alles
- Nationalhymne als Abschluss
- Personen, die zuschauen, sind Anhänger (kein differenziertes Publikum)



Arbeitsauftrag:

Lest den Ausschnitt der Sportpalastrede auf S.295f.
Beschreibt die Wirkung des Ausschnitts

Wirkung des Ausschnitts der Sportpalastrede

- Ermutigend (dem Volk wird Vertrauen geschenkt)
- Bestätigend durch Wiederholung und Fragen stellen
- Dramatisch und übertrieben
- Verunsichernd (wegen vieler negativer Aspekte)
- Radikal
- Verharmlost
- Übertriebene Darstellung (z.B. des Führers)
- Vergleichend (mit den Engländern)
- Steigernd
- Patriotisch und nationalistisch
- Zwanghaft
- Wahnwitzig

Arbeitsauftrag:

Stellt den Aufbau des Redeauszugs übersichtlich in einem Schaubild da (Nr. 2a)

Fragen 1-5: Gegenüberstellung „Die Engländer behaupten...” - „Ich frage euch...”

Frage 6-10: „Ich frage euch...”

Schlussstil:

6.1 Berlin – Reden in ihrem historischen Kontext

In der Politik waren und sind Reden einerseits ein Alltagsgeschäft, andererseits ein zentraler Faktor der Meinungsbildung, wenn nicht gar der Manipulation. In einzelnen, besonders wirkungsmächtigen Reden manifestieren sich zentrale historische Entscheidungs- oder Umbruchsituationen. In der jüngeren Geschichte Deutschlands war die alte und neue Hauptstadt Berlin häufig Ort, nicht selten auch Gegenstand solcher Reden, in denen z.T. selbst vor der Demagogie (Volksverhetzung) nicht zurückgeschreckt wurde – wie z.B. in der folgenden:

Joseph Goebbels: **Sportpalastrede** (Berlin 1943)

Im Winter 1942/43 zeichneten sich die deutsche Niederlage im Zweiten Weltkrieg und der Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes deutlich ab. Die Sinnlosigkeit einer Weiterführung des Krieges wurde durch die Vorgänge um Stalingrad im Januar 1943 offensichtlich. In dieser aussichtslosen Lage hielt der Reichspropagandaminister Goebbels im Berliner Sportpalast am 18. Februar 1943 vor eigens ausgewähltem Publikum eine zweieinhalbstündige Rede, von der hier Auszüge aus dem letzten Teil abgedruckt sind. Diese Rede, die zeitgleich (aber nicht live) über alle deutschen Rundfunksender ausgestrahlt wurde, sollte das Vertrauen zur nationalsozialistischen Führung wiederherstellen, obwohl sich Goebbels selbst wohl keine Illusionen mehr über den „Endsieg“ machte. Der Text wurde von ihm mehrfach überarbeitet; er selbst hielt ihn für ein rhetorisches Glanzstück. In einer Tagebuchnotiz schreibt er: „Wenn ich den Leuten gesagt hätte, springt aus dem dritten Stock des Columbushauses, sie hätten es auch getan.“

[...] Ihr also, meine Zuhörer, repräsentiert in diesem Augenblick die Nation. Und an euch möchte ich zehn Fragen richten, die ihr mir mit dem deutschen Volke vor der ganzen Welt, insbesondere aber vor unseren Feinden, die uns auch an ihrem Rundfunk zuhören, beantworten sollt: [...]

Die Engländer behaupten, das deutsche Volk habe den Glauben an den Sieg verloren. Ich frage euch: Glaubt ihr mit dem Führer und mit uns an den endgültigen Sieg des deutschen Volkes? Ich frage euch: Seid ihr entschlossen, mit dem Führer in der Er kämpfung des Sieges durch dick und dünn und unter Aufnahme auch der schwersten persönlichen Belastungen zu folgen?



Zweitens: Die Engländer behaupten, das deutsche Volk ist des Kampfes müde. Ich frage euch: Seid ihr bereit, mit dem Führer als Phalanx der Heimat hinter der kämpfenden Wehrmacht stehend, diesen Kampf mit wilder Entschlossenheit und unbeirrt durch alle Schicksalsfügungen fortzusetzen, bis der Sieg in unseren Händen ist?

Drittens: Die Engländer behaupten, das deutsche Volk hat keine Lust mehr, sich der überhandnehmenden Kriegsarbeit, die die Regierung von ihm fordert, zu unterziehen. Ich frage euch: Seid ihr und ist das deutsche Volk entschlossen, wenn der Führer es befiehlt, zehn, zwölf und wenn nötig vierzehn und sechzehn Stunden täglich zu arbeiten und das Letzte herzugeben für den Sieg?

Viertens: Die Engländer behaupten, das deutsche Volk wehrt sich gegen die totalen Kriegsmaßnahmen der Regierung. Es will nicht den totalen Krieg, sondern die Kapitulation. [...] Ich frage euch: Wollt ihr den totalen Krieg? Wollt ihr ihn, wenn nötig, totaler und radikaler, als wir ihn uns heute überhaupt erst vorstellen können?

40 Fünftens: Die Engländer behaupten, das deutsche Volk hat sein Vertrauen zum Führer verloren. Ich frage euch: Ist euer Vertrauen zum Führer heute größer, gläubiger und unerschütterlicher denn je? Ist eure Bereitschaft, ihm auf
45 allen seinen Wegen zu folgen und alles zu tun, was nötig ist, um den Krieg zum siegreichen Ende zu führen, eine absolute und uneingeschränkte? [...]

Ich frage euch als Sechstes: Seid ihr bereit, von
50 nun ab eure ganze Kraft einzusetzen und der Ostfront die Menschen und Waffen zur Verfügung zu stellen, die sie braucht, um dem Bolschewismus den tödlichen Schlag zu versetzen?

Ich frage euch siebentens: Gelobt ihr mit heiligem Eid der Front, dass die Heimat mit starker
55 Moral hinter ihr steht und ihr alles geben wird, was sie nötig hat, um den Sieg zu erkämpfen?

Ich frage euch achtens: Wollt ihr, insbesondere
60 ihr Frauen selbst, dass die Regierung dafür sorgt, dass auch die deutsche Frau ihre ganze Kraft der Kriegsführung zur Verfügung stellt und überall da, wo es nur möglich ist, einspringt, um Männer für die Front frei zu machen und damit ihren Männern an der Front zu
65 helfen?

Ich frage euch neuntens: Billigt ihr, wenn nötig, die radikalsten Maßnahmen gegen einen kleinen Kreis von Drückebergern und Schiebern, die mitten im Kriege Frieden spielen und die Not
70 des Volkes zu eigensüchtigen Zwecken ausnutzen wollen? Seid ihr damit einverstanden, dass, wer sich am Krieg vergeht, den Kopf verliert?

Ich frage euch zehntens und zuletzt: Wollt ihr, dass, wie das nationalsozialistische Programm es gebietet, gerade im Kriege gleiche Rechte
75 und gleiche Pflichten vorherrschen, dass die Heimat die schweren Belastungen des Krieges solidarisch auf ihre Schultern nimmt und dass sie für Hoch und Niedrig und Arm und Reich in gleicher Weise verteilt werden?
80

Ich habe euch gefragt, ihr habt mir eure Antwort gegeben. Ihr seid ein Stück Volk, durch euren Mund hat sich damit die Stellungnahme des deutschen Volkes manifestiert. Ihr habt unseren Feinden das zugerufen, was sie wissen
85 müssen, damit sie sich keinen Illusionen und falschen Vorstellungen hingeben. [...]

Der Führer erwartet von uns eine Leistung, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Wir wollen uns seiner Forderung nicht versagen. Wie wir stolz auf ihn sind, so soll er stolz auf uns sein können. [...]
90

Der Führer hat befohlen, wir werden ihm folgen. Wenn wir je treu und unverbrüchlich an den Sieg geglaubt haben, dann in dieser Stunde
95 der nationalen Besinnung und der inneren Aufrichtung. Wir sehen ihn greifbar nahe vor uns liegen; wir müssen nur zufassen. Wir müssen nur die Entschlusskraft aufbringen, alles andere seinem Dienst unterzuordnen. Das ist das
100 Gebot der Stunde. Und darum lautet die Parole: Nun, Volk, steh auf, und Sturm, brich los!¹

¹ leicht verändertes Zitat aus Theodor Körners Gedicht „Männer und Buben“ (1813), das sich auf die Befreiungskriege gegen Napoleon bezieht; darin: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los“

1 Formulieren Sie Ihren Leseindruck. Wie wirkt der Redeauszug auf Sie?

2 a Stellen Sie den Aufbau des Redeauszugs übersichtlich in einem Schaubild dar.

Die Sportpalastrede

Einleitung: Ankündigung der zehn Fragen

Fragen 1–5: 1. Glaube an Sieg verloren ↔ „Ich frage euch ...“
2. ...

Fragen 6–10: ...

Schlussstil: ...